

Phonak übernimmt Hörgeräte

STÄFA: Der Hörgerätehersteller Phonak hat in den USA den Hörgeräte-Hersteller Telex Communications mit Sitz in Burnsville, Minnesota, übernommen. Die Übernahme werde knapp 6 Mio. Fr. zum Phonak-Umsatz beitragen und einen überproportionalen Gewinnbeitrag leisten, teilte Phonak am Donnerstag mit. Die übernommene Firma stellt sogenannte CROS-Hörssysteme her, die mit einer drahtlosen Übertragung von Signalen arbeiten und die vor allem für Menschen gedacht sind, die auf einem Ohr kaum und auf dem anderen relativ gut hören. Ein Kaufpreis wurde nicht genannt. Die Akquisition erfolgt mit Wirkung per 1. Januar. Die neuen Aktivitäten sollen in den drahtlosen Kommunikationsbereich von Phonak USA integriert werden.

Manor-Gruppe steigert Umsatz

BASEL: Die Detailhandelsgruppe Manor hat im Jahre 2001 den Umsatz um 2,7 Prozent auf 3,013 Mrd. Fr. gesteigert. Die Entwicklung der Verkäufe der drei Ketten, Manor-Warenhäuser, FLY und Athleticum bezeichnet die Gruppe in einer Mitteilung vom Donnerstag als «substanziell». Die Warenhauskette Manor mit 72 Warenhäusern weist 2,4 Prozent höhere Verkäufe von 2,830 Mrd. Fr. aus. Der Möbeldändler FLY setzte 71,2 Mio. Fr. (+7,0 Prozent) um. FLY zählt 13 Verkaufsstellen. Die Sportkette Athleticum mit 11 Filialen hat einen Umsatz von 111,4 Mio. Fr. (+7,7 Prozent) realisiert. Die Entwicklung der beiden letztgenannten Ketten wird in der Mitteilung als «erfreulich» bezeichnet. Mit einem Marktanteil von annähernd 50,0 Prozent und einer Verbesserung der Flächenproduktivität sei die «Leader-Position» im Warenhaussektor bestätigt worden, schreibt Manor weiter.

Weko will Preisdiktat der Importeure unterbinden

Preisdifferenzen zum Ausland könnten sich massiv reduzieren

BERN: Die Wettbewerbskommission will das Preisdiktat der Importeure unterbinden. Sie hat Grundsätze für die so genannten Vertikalabreden festgelegt, um effizienter gegen die Preisabsprachen vorgehen zu können. Als Folge davon könnten sich die Preisdifferenzen in der Schweiz zum Ausland massiv reduzieren.

In der Schweiz kann ein ausländischer Produzent im Gegensatz zum Ausland den Verkaufspreis selber mitbestimmen. Die Folge davon ist ein grosses Preisgefälle zwischen dem Ausland und der Schweiz. Die Wettbewerbskommission (Weko) will nun gemäss einer Mitteilung vom Donnerstag diese Vertikalabreden unterbinden und hat Grundsätze zur kartellrechtlichen Beurteilung dafür festgelegt. Damit will sie den Preisabsprachen besser den Riegel schieben können. Die Details dazu sollen im Frühjahr 2002 veröffentlicht werden.

Die Weko erachtet eine Vertikalabrede in der Regel als unerhebliche Wettbewerbsbeschränkung, wenn der Marktanteil der beteiligten Unternehmen nicht mehr als zehn Prozent beträgt. Solche Vertikalabreden werden keiner weiteren kartellrechtlichen Prüfung unterzogen. Eine erhebliche Wettbewerbsbeschränkung sei jedoch in jedem Fall vorhanden, wenn Lieferanten für den Weiterverkauf Mindest- oder Festpreise festschrieben, das Ab-



Nach dem Willen der Wettbewerbskommission sollen viele Dinge in der Schweiz und demzufolge auch in Liechtenstein billiger werden. (Bilder: Keystone)

satzgebiet oder den Kundenkreis für den Weiterverkauf beschränkten oder die Art des Vertriebs an Endkundinnen und Endkunden einschränkten. Vorgehen will die Weko auch gegen Vereinbarungen, die den Lieferanten untersagen, Bestandteile oder Ersatzteile an Drittunternehmen zu liefern. Eine Ausnahme will die Weko dann machen, wenn sich die Preisabsprachen mit wirtschaftlicher Effizienz rechtfertigen. Dann werde im konkreten Fall untersucht, ob die vorgebrachten Gründe ein derartiges Regime rechtfertigen, wie Rolf Dähler, Direktor des Weko-Sekretariats, auf Anfrage sagte. «Es gibt sicher betriebswirtschaftliche Argumente, weshalb das Preisniveau in der Schweiz nicht das Gleiche ist wie beispielsweise in Deutschland oder Dänemark. Aber die machen mit Sicherheit nicht eine Differenz von 100 Prozent oder mehr aus», sagte Dähler.

Weko-Präsident Roland von Büren erwartet vom härteren Vorgehen gegen die Vertikalabreden erhebliche Auswirkungen auf dem Markt: «Es ist damit zu rechnen, dass sich die Preisdifferenzen entweder automatisch reduzieren. Wenn das nicht der Fall ist, werden die Weko-Untersuchungen dies bewirken», sagte er in der Mittagstageschau von Fernsehen DRS. Damit dürften in der Schweiz viele Dinge billiger werden. Allerdings wird es für die Weko nicht einfach sein, das Verbot der Vertikalabsprachen durchzusetzen, wenn Firmen aus dem Ausland daran beteiligt sind.

Rivella im Jubiläumsjahr auf Wachstumskurs

Nummer zwei im Schweizer Soft-Drink-Markt mit neuen Plänen

ZÜRICH: Die Getränkegruppe Rivella feiert im Jahr 2002 das 50-jährige Bestehen. 1952 kamen die ersten Flaschen des Molke-Süssgetränkes in den Handel. Heute erzielt Rivella mit 270 Beschäftigten einen Umsatz von 140 Mio. Franken.

Durch Zufall gelangte der Firmengründer und heutige Inhaber der Rivella-Gruppe, Robert Barth, in der Nachkriegszeit in den Besitz eines Rezepts zur Herstellung von Bier oder alkoholfreien Getränken unter Verwendung von Molke. Im Keller seines Elternhauses richtete der damals angehende Jurist ein Mini-Labor ein, holte sich fachliche Hilfe und gründete 1951 die Einzelfirma Milk-Institut.

Im Oktober 1952 - Barth war 30 Jahre alt - wurde die Rivella AG mit Sitz in Rothrist AG gegründet. Anfänglich

beschäftigte die Firma 20 Angestellte.

Inzwischen ist Rivella hinter Coca-Cola zur Nummer zwei der Schweizer Süssgetränk-Branche gewachsen. Der Markenanteil von Coca-Cola liegt bei rund 40 Prozent, jener von Rivella bei 16 Prozent. Zur Gruppe gehören neben den drei Rivella-Sorten rot, blau und grün die Grapillon-Traubensäfte, das Mineralwasser Vallée Noble, Passaia und die Fruchtsaftmarke Michel.

Heute erwirtschaftet die Rivella-Gruppe mit 270 Mitarbeitenden einen Umsatz von 140 Mio. Franken. Im vergangenen Jahr habe die Gruppe bei einem mengenmässig leicht rückgängigen Markt den Umsatz gesteigert, sagte Rivella-Chef Franz Rieder am Donnerstag am Rande einer Jubiläums-Präsentation. Über das Geschäftsjahr 2001 soll im Sommer berichtet werden. Im Jahr 2000 erzielte Rivella ein

Umsatz von 134 Mio. Franken. In der Schweiz ist Rivella zum Volksgetränk avanciert. In der Schweiz werden jährlich 11 Liter pro Kopf getrunken.

Die über 40-jährige Auslandsaktivität von Rivella International war jedoch, ausser im Elsass, in Luxemburg und den Niederlanden, von wenig Erfolg gekrönt. Die Marke sei kurzfristig schwer zu positionieren und das Getränk polarisiere, sagte Franz Rieder, der vor sechs Jahren die operative Leitung des Unternehmens übernommen hatte.

Rivella ist im Besitz von Robert und Gerty Barth-Horlacher und soll auch nach der Übergabe des Verwaltungsratspräsidiums von Robert Barth an seinen Sohn Alexander Barth im Herbst 2000 ein reines Familienunternehmen bleiben.



Hinter Coca-Cola ist Rivella zur Nummer zwei in der Schweizer Süssgetränke-Branche gewachsen.



TheFund

Inventarwert vom 8. Januar 2002

TheFund / Growth Global Equity

Euro 880,09 *

Valorennummer 1.174.780

* +/- Kommissionen

Inventarwert vom 10. Januar 2002

Rhein Investors Global Mix

Euro 49,98 *

Valorennummer 1.329.496

* +/- Kommissionen

TheFund Aktiengesellschaft

Herrengasse 21 A, P.O. Box 1507
FL-9490 Vaduz, Principality of Liechtenstein
Tel.: +423/257 58 10 Fax: +423/257 58 11

[profit]

Inventarwert vom 8. Januar 2002

PROFITFUND/COM/
JAPAN ASIA EQUITY FUND

Yen 370'324 *

Valorennummer 1.077.148

* +/- Kommissionen

GLOBAL MACRO FUND

USD 852,72 *

Valorennummer 1.148.315

* +/- Kommissionen

PROFITFUND/COM AG

HERRENGASSE 21A, P. O. BOX 1507
FL-9490 VADUZ
PRINCIPALITY OF LIECHTENSTEIN
tel. +423 235 07 77 service@profitfund.com
fax +423 235 07 78 http://www.profitfund.com

FORTUNA

Investment AG Vaduz

Inventarwert vom 9. Januar 2002

FORTUNA Europe Balanced Fund Euro
EUR 103,99*

FORTUNA Europe Balanced Fund
Schweizer Franken
CHF 94,65*

FORTUNA Short Term Bond Fund
Schweizer Franken
CHF 508,38*

*Ausgabekommission



PanAlpina Sicav

Alpina V

Preise vom 10. Januar 2002

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 47,80

Rücknahmepreis: € 46,82

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 47,00

Rücknahmepreis: € 46,04

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Astrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

Fiscainvest-Anlagestiftung

Preise vom 9.01.2002, 12.00 Uhr

Fiscainvest 12 211,99

Fiscainvest 25 265,65

Fiscainvest 40 200,53

Fiscainvest 50 178,16

Freizügigkeits-Anlagestiftung

Preise vom 9.01.2002, 12.00 Uhr

Freizügigkeit 12 1413,45

Freizügigkeit 25 1502,10

Freizügigkeit 40 995,97

Freizügigkeit 50 889,32

www.ubs.com/fiscainvest

www.ubs.com/freizuegigkeit

Teletextseite 629 / Roll-Seite 6

